

Vietnam und Laos: Nachhaltiger Naturparkschutz mit offenen Geo-Daten

von Wilfried Gebhardt

Der Autor arbeitet seit über 20 Jahren als Geograf für die Entwicklungszusammenarbeit in Südostasien und ist seit 1999 Mitglied der Südostasien Informationsstelle (SOAI)

Der Nationalpark Phong Nha-Ke Bang (PNKB) in Vietnam und das Naturschutzgebiet Hin Nam No (HNN) in Laos bilden zusammen das größte und bedeutendste Karstgebiet Südostasiens. Inmitten des indo-burmesischen Biodiversitäts-Hotspots gelegen, ist seine außerordentliche hohe Artenvielfalt weltweit einzigartig. Die vietnamesische Seite (Abb. 1) ist bereits UNESCO-Weltnaturerbe. – Fest steht aber auch: Das gesamte Gebiet kann langfristig nur gemeinsam erhalten werden. Und dafür gibt es seit einigen Jahren gefördert durch internationale Entwicklungshilfe eine grenzübergreifende Kooperation.

Eine Herausforderung dabei ist, dass PNKB und HNN trotz steigender Besucherzahlen weiterhin zu den ärmsten Regionen beider Länder zählen. Nach wie vor ist ein großer Teil der Bevölkerung auf illegale Nutzung der Ressourcen in den Naturgebieten angewiesen und werden Naturwaldflächen durch Monokulturen ersetzt. Dies gefährdet die ökologischen Lebensgrundlagen massiv und widerspricht den Schutzzielen, soziale Verwerfungen drohen. Alles würde sich nicht zuletzt negativ auf die Lebensqualität und die Anerkennung als Nationalparks auswirken.

Frühere staatlich verordnete Entwicklungsziele integrierten Naturschutzes waren in ihren Ansätzen stecken geblieben. Der neue Plan unter Koordination der Gesellschaft für Internationalen Zusammenarbeit (GIZ) umfasst hingegen den Aufbau eines Systems der Teilhabe in Form eines bilateralen Austauschs für

das Schutzgebiet Hin Nam No und den Nationalpark Phong Nha-Ke Bang insgesamt – inklusive Biodiversitäts-Evaluierung und -Monitoring sowie der Erarbeitung von *Livelihood*-Modellen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Er soll außerdem als unterstützendes Beratungselement für die Innenpolitik beider Länder fungieren.

Das setzt eine technische Modernisierung und die Entwicklung von Planverfahren sowie eine begleitende Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit voraus. Geografen haben dazu Entscheidendes beigetragen. Dank ihrer Erstellung einer Grundkarte des gesamten Schutzgebietes (*joint base map*) lassen sich weitere Punkte des Maßnahmenkatalogs umsetzen. Sie verbessert die Wartung einer gemeinsamen Informationsplattform oder die Planung von Natur-



Abb. 2: Das Entwicklungsteam bei der Ausarbeitung der Grundkarte.

© Wilfried Gebhardt



Abb. 1: Eingangsbereich zum Nationalpark Phong Nha-Ke Bang, Vietnam

© Wilfried Gebhardt

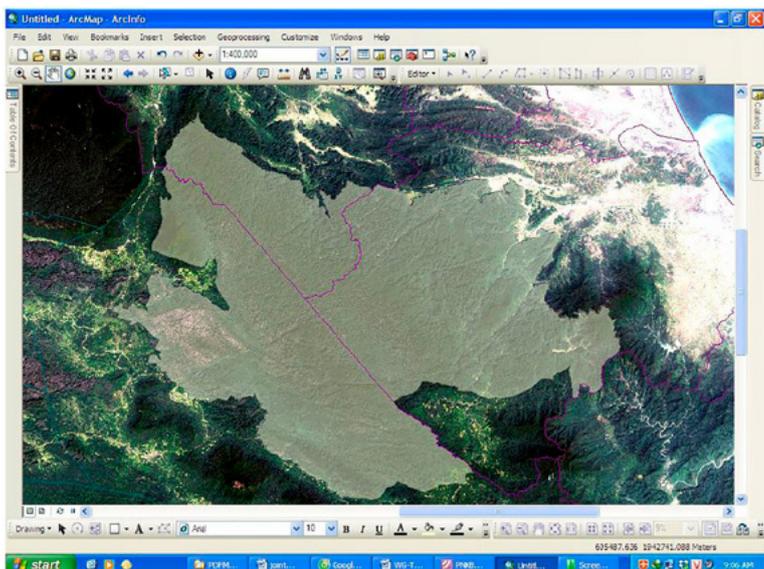


Abb. 3: Screenshot der Grundkarte.
© Wilfried Gebhardt

parkschutzaktionen im Vierteljahres-Zyklus wie etwa grenzübergreifende Waldpatrouillen.

Als Ausgangsbild für diese Karte diente eine Satellitenaufnahme von Landsat 2015. Sie wurde mit öffentlich zugänglichen Daten für das *Geographic Information System* (GIS) digital aufbereitet und standardisiert (Abb. 2). Diese Version war die Vorlage zur Erstellung von Datenbanken und separaten, Open-Layers-basierten Darstellungsebenen (Abb. 3) und der weiteren Konzeption (Abb. 4) bis zur Vollendung der Grundkarte (Abb. 5). Die Park-Ranger begeistert vor allem die Möglichkeit der Nutzung von Quantum-GIS-Daten für Smartphones in Verbindung mit Google Earth, bereitgestellt auf geschützten Ser-



Abb. 4: Präsentationsbesprechung der Grundkarte.
© Wilfried Gebhardt

vern. – Die Menge der verfügbaren Geo-Daten des Naturraums aus dem Internet und die hohe Qualität ihrer Verwertbarkeit für eine einheitliche Darstellung überraschte alle Beteiligten positiv. Das motivierte die politischen Entscheidungsträger einer gemeinsamen Veröffentlichung zuzustimmen. Laos will sich nun anhand dieser Grundkarte ebenfalls bei der UNESCO bewerben.

Der Umstieg von bloßen Absichtserklärungen zu einem konkreten Aktionsplan und seiner zeitnahen Umsetzung von 2014 bis 2016 bildet nun das Fundament für die langfristigen Ziele in der Region PNKB–HNN mit Naturerhalt, Landnutzungsplanung und Eindämmung illegaler Aktivitäten. In grenzüberschreitender Zusammenarbeit wacht ein Gremium aus fünf ständigen Mitgliedern über die Aktualisierung der Daten und beschließt weitere notwendige Maßnahmen. Sie trägt Sorge für ein verbessertes Schutzgebietsmanagement, kommuniziert Erfahrungswerte und Fachwissen in die nationalen Organisationen und legt innenpolitische Rechenschaft ab.

So wird basierend auf der Grundkarte im Gebiet Hin Nam No in der Provinz Khammouane, Laos, zur Zeit intensiv an den Vorhaben integrierter Naturschutz und nachhaltige Naturressourcenbewirtschaftung gearbeitet. Dazu finden gemeinsame Workshops und Studienreisen statt. Ohne die Abstimmung und den verbesserten Informationsaustausch zwischen den für PNKB und HNN zuständigen Provinzregierungen sowie den nicht-staatlichen Akteuren in beiden Ländern wäre dies undenkbar.

So wird basierend auf der Grundkarte im Gebiet Hin Nam No in der Provinz Khammouane, Laos, zur Zeit intensiv an den Vorhaben integrierter Naturschutz und nachhaltige Naturressourcenbewirtschaftung gearbeitet. Dazu finden gemeinsame Workshops und Studienreisen statt. Ohne die Abstimmung und den verbesserten Informationsaustausch zwischen den für PNKB und HNN zuständigen Provinzregierungen sowie den nicht-staatlichen Akteuren in beiden Ländern wäre dies undenkbar.

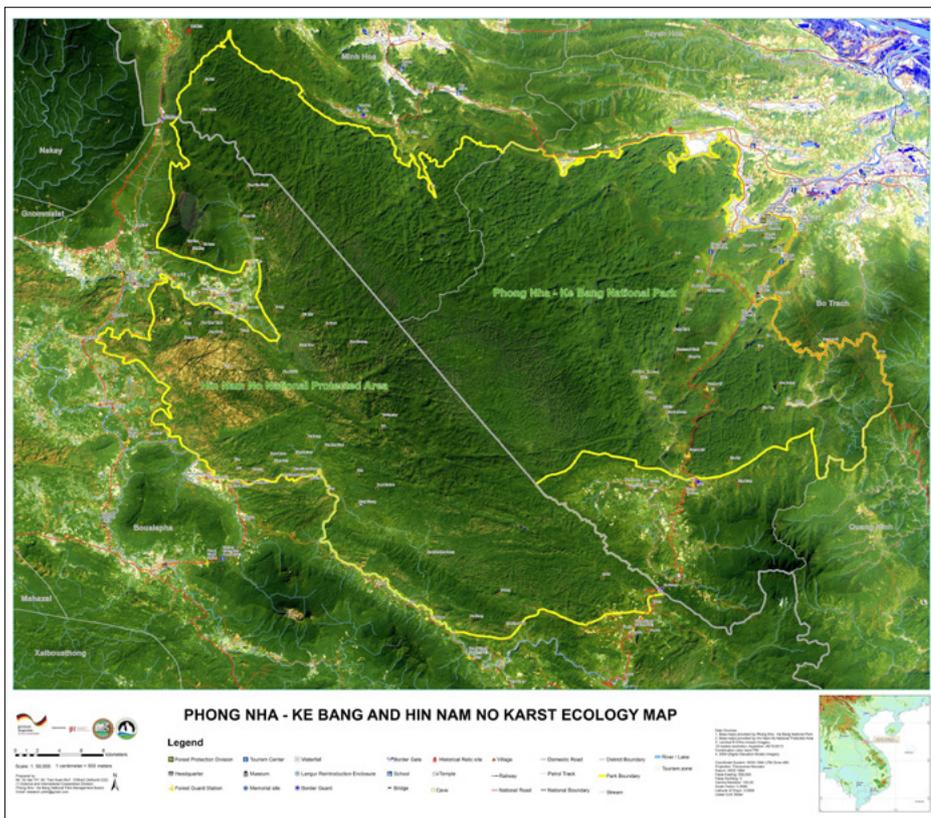


Abb.5: Die Endversion der Grundkarte (final joint base map).
© Wilfried Gebhardt